lang durch ein wildes Gebirg, und da er die Höhe erklommen hatte, sah er tief unten ein fremdes Land, in welchem auf einem Hügel am Meere eine vielgetürmte Burg im Sonnenglanze schimmerte, — dorthin beschloß er zu reiten. —

---

2. Siegeminne.

Einen Fischer traf Wolfdietrich am Meere, den fragte er nach dem Namen des Landes.

„Das Land heißt Alten-Troja," antwortete der Mann.

„Und wer ist der Herrscher des Landes?"

„Der König ist tot, und nun herrscht in der Burg da drüben seine Tochter Siegeminne."

„Hat am Herde der Königin die Gastfreundschaft eine Stätte, oder bleibt dem Fremdlinge das Thor verschlossen?" fragte Wolfdietrich weiter.

„Ihr werdet, so Ihr nicht ein Späher des feindlichen Drasian seid, in der Burg willkommen sein," antwortete der Fischer.

„Ich kenne den Drasian nicht, — wer ist der gefürchtete Mann?"

„Er ist ein wilder Häuptling da droben im Gebirge, ein Sohn der Zauberer und Riesen, der die schöne Siegeminne zu rauben trachtet."

„Habe Dank!" sagte Wolfdietrich und ritt von dannen. Zu seiner Rechten dehnte sich wie ein Spiegel bis fern an den Himmelssaum das blaue Meer. Goldene Sonnenlichter spielten auf der schimmernden Flut, und wie Schwäne glänzten hier und dort die weißen Segel der Fischerboote. Links erstreckte sich, von Palmenhainen anmutig geschmückt, ein weites, fruchtbares Gelände, beherrscht von den hochragenden Türmen der Burg, worin die schöne Siegeminne thronte.

„Wie wird dich die junge Herrin empfangen?" fragte sich Wolfdietrich, da er sich dem Thore näherte. Man ließ ihn auf seinen Anruf über die Brücke reiten, auf dem Hofe aber ward er sogleich von gepanzerten Recken umstellt und um Herkunft, Stand und Namen befragt. Man forderte ihm Schwert und Schild ab, allein er weigerte sich, die Waffen aus den Händen zu geben, und begehrte, vor das Angesicht der Königin geführt zu werden.

Siegeminne trat ihm entgegen, und sie war so schön, daß der trotzige Recke freiwillig die Waffen aus der Hand gab und vor der jungen Herrin das Knie beugte.

Er fand Gnade vor ihren Augen, war er doch ein Held ohne Furcht und Tadel, dem sich kein Recke von Alten-Troja vergleichen konnte. Auf ihren Wink saß er neben dem Throne nieder und erzählte ihr seine Schick-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0